

***Carcinosin –
über die eigenen
Grenzen gehen***



Warum dieses Bild? Warum so unsichtbar? *Carcinosin* hat es nicht gerne, wenn es deutlich wahrgenommen wird. Oder doch, eigentlich schon, aber es gibt so etwas wie ein Verbotsschild.

Eine selbstverständliche Lebensberechtigung, wie wir es vom großen „Ich“ des *Sulphur*-Bildes kennen – mir gehört die Welt! – Gibt es nämlich bei *Carcinosin* nicht. Oft sind Haustiere, die später ein entsprechendes Symptomenbild entwickeln, übriggebliebene, Ungewollte, unnötige Kreaturen, die keiner braucht. Als Folge daraus, übt sich *Carcinosin* in Verzicht auf Individualität und perfektioniert das Unterdrücken der eigenen Bedürfnisse. Nicht auffallen, nichts brauchen und immer nett sein, könnte als Motto einer fortgeschrittenen Pathologie gelten. Zu verstehen, dass es jede Menge Gründe gibt, zu verzichten und sich für die 150%-immer-alles-richtig-machen-Strategie zu entscheiden, ist eine Qualität unserer Zeit. Es macht Sinn dieses Spiel auch bei unseren Hautieren zu erkennen, um mit guten Verschreibungen den Organismus wieder in eine Ordnung zu führen.

Herstellung

Um das Bild der Arznei zu präsentieren, wollte ich auch auflisten, welche *Carcinosin*-Herstellungen wo zu beziehen sein. Die mir bekannten Herstellerfirmen halten sich bedeckt, geben nur ungerne Auskunft und haben das Mittel von ihren Listen gestrichen. Vielen Kollegen ist der jahrelange Streit um die Nosodenvermarktung mit aufwendigen Herstellungspflichten und teuren Labortest nicht fremd. Es ist zwar offiziell „nichts drin“ trotzdem müssen viele Arzneien autoklaviert, also unschädlich gemacht werden ... Eigentlich gibt es die Arznei gar nicht. Eine offene Konfrontation würde das „aus“ bedeuteten. Wir können natürlich einwenden, dass wir uns an die Gesetze halten müssen, „da kann man halt nichts machen“... Aber trotz alledem, ist es genau jene *carcinogene* Energie, die solche Situationen entstehen lässt.



© Fabian Faber – Fotofra

Es gibt unterschiedliche Angaben über den Ursprung der Arznei. Die Annahme, dass die Nosode erstmalig von J.C. Burnett – der sich viel mit Tumorerkrankungen beschäftigte – hergestellt wurde, erscheint verständlich. Heute gibt es verschiedene Varianten, aus unterschiedlichen Tumorgeweben. Die Firma *remedia* in Österreich, die den meisten Tierhomöopathen als internationale Apotheke bekannt ist, führt als eine der wenigen Firmen *Carcinosin* in ihrer Mittelliste.

Mir sind folgende *Carcinosin*-Herstellungen bekannt:

- Carc. mammae (Brust)
- Carc.-Adeno-Stom. (Magen)
- Carc. bronch. (Lunge)
- Carc. br. (Gehirn)
- Mischpräparate aus mehreren Tumorgeweben, verschiedener Organe (Leber, Milz u. a.)
- Scirrhinum (Brust-Carcinom im Wachstum)

Carcinosin – über die eigenen Grenzen gehen

Es dürfte aber inzwischen weitere Präparate geben.

Carcinosin oder die Carcinogenie

Wir müssen unterscheiden, ob die Nosode *Carcinosin* und dessen verschiedene Herstellungsvarianten gemeint ist, also das Arzneimittelbild selbst, oder ob wir von der *Carcinogenie* sprechen, jener miasmatischen Ebene, die häufig erst die Voraussetzung schafft, dass Tumorkrankheiten entstehen können. Innerhalb dieses Bereiches, gibt es einige Arzneien, welche die *carcinogene* Signatur tragen, vieles gemeinsam haben, zusätzlich dann aber auch weitere Symptome zeigen. Die Nosode selbst also eine Art Familienoberhaupt und die Arzneien innerhalb dieser Gruppierung, die auch häufig als Konstitutionsmittel, oder Akuturznei fungieren.

Verordnung der Nosode

Miasmatisch arbeitende Tierhomöopathen verordnen gerne die Nosode im Wechsel mit einem konstitutionell wirksamen Mittel, oder einer organbezogene Arznei, je nach Beschwerdebild und Dringlichkeit. Als Akutmittel wird die Nosode *Carcinosin* ungern gesehen. Dafür gibt es Gründe. Im akuten Krankheitsfall kann der Organismus mit der Wirkkraft einer Nosode (ebenso bei anderen Nosoden, wie Medorrhinum, Tuberkulinum, Psorinum usw.) überfordert sein. Nosoden werden eingesetzt, um einen Prozess anzukurbeln, um Reaktionen hervorzurufen, das kann ganz schön anstrengend sein! Ist das Tier bereits sehr belastet mit Symptomen, wäre das in bestimmten Fällen einfach zuviel. Aber auch hier gilt: Die eigene Erfahrung zählt!

Die Vorstellung einer auf Isopathie beruhenden Verschreibung – also nicht *Ähnliches* mit *Ähnlichem* zu vergleichen, dem Wirkprinzip der Homöopathie, sondern *Gleiches* mit *Gleichem* zu behandeln – erscheint vielen Homöopathen falsch. Die Idee im Krankheitsfall, also hier bei einer manifesten Tumorerkrankung *Carcinosin* einzusetzen, schreckt

ab. Dagegen gibt es Stimmen, die begründen eben diese Verschreibung im Krankheitsfall als richtig, da durch die homöopathische Verarbeitung (Verdünnung und Potenzierung) der Ursprungstoff sich verändert habe und dadurch nicht mehr isopathisch wirke, sondern homöopathisch. Dann gibt es Homöopathen, die wägen ab. Gibt es eine familiäre Belastung? Weißt die Totalität des Symptomenbildes auf die Nosode hin, dann wird es auch im Falle eines manifesten Tumors gegeben. Wieder einmal ist also unser Forschergeist nicht nur gefragt, sondern dringend notwendig! Die Komplexität und Häufung jener Erkrankungen fordert uns!

Noch eine interessante Variante der Verschreibung ist heute im Umlauf und das gar nicht so selten. Es ist die Annahme, dass jeder Patient zu allererst die Nosode *Carcinosin* benötige, zu Beginn einer jeglichen weiteren homöopathischen Begleitung. Eine Empfehlung, die mir auch in der Tierhomöopathie nahegelegt wurde. Die Idee dahinter ist es wohl, jene *carcinogene* Blockade zu beseitigen, welche die Wirkung weiterer Heilimpulse verhindern könne. Das erinnert mich an ein anderes Vorgehen früher Homöopathen, ich kann mir auch vorstellen, dass es heute noch praktiziert wird:

Es ist der Gedanke, stets mit *Sulphur* als wichtigen psorischen Vertreter, eine Therapie zu beginnen. Zu *Hahnemanns* Zeit machten die *psorischen* Störungen beim Menschen etwa 80 % der Krankheiten aus. Heute kaum mehr vorstellbar. Was tat man? Die Homöopathen warteten ab und beobachteten, welche Symptome übrigblieben ... Auch eine Idee.

Unter den Tieren gibt es noch Vertreter, die als reine „Psoriker“ durchgehen. Einen gesunden Welpen, mit einem gut entwickelten „Was kostet die Welt“ – Verhalten zum Beispiel. Solange er nicht mit zahlreichen „guten Gaben“ überschüttet wird, viele Impfungen erhält, oberflächliche Hauterscheinungen erfolgreich unterdrückt werden ... Hätte dieser gute Chancen als *Psoriker* alt zu werden.

Zurück zum Bild von Carcinosis

Verständlicher wird die Nosode, wenn wir uns noch einmal das „menschliche“ Bild ansehen. Wer hilft nach der Party ungefragt beim Aufräumen? Wer bleibt dabei immer höflich und hilfsbereit, auch um 3 Uhr morgens? Welcher Mitarbeiter macht die meisten Überstunden, damit der Kollege XY mal Zeit für sich hat ... Der arme? Starten Sie mal eine Umfrage, wer der beliebteste, zuverlässigste und fleissigste Mitarbeiter ist und aus welchen Gründen. Sie werden staunen. Chef's lieben *carcinogenaspektierte* Angestellte. Sie beschwerten sich nie und sind auch nicht krank ... Bis zu dem Punkt ... An dem nichts mehr geht.

Und schon sind wir in der *Carcinogenie*. Vom modernen Menschen wird diese Notbremse als „Burnout“ bezeichnet.

Einige Therapeuten sehen die Hauptursache chronischer Krankheitszustände bei Mensch und Tier in diesem Ungleichgewicht. Erinnern wir uns an das Zusammenspiel von Nervensystem und Hormonen, ist es wenig verwunderlich, dass Organe mit ihrer Arbeit überfordert sind. Diabetes entsteht, der gesamte Metabolismus ist gestört und das Herz macht Überstunden.

Da wir heute in einer sehr stressigen Zeit leben, verliert der Organismus seine Fähigkeit zur Regeneration. Anstatt eine wechselseitige Regulierung über das vegetative Nervensystem (Sympathicus/Parasympathicus) zu erreichen, regieren die *sympatogenen* Reaktionslagen. Die Ausnahme wird zur Normalität erklärt. Beim *carcinogenen* Miasma wird dieser Zustand eine lange Zeit aufrechterhalten.

Der Organismus ist also im andauernden Stresszustand. Körpereigenes Cortisol und Adrenalin wird ausgeschüttet, das eigentlich dem Notfall dienen soll. Kann die Spannung keinen anderen Ausdruck finden, können sich vielerlei Symptome und eben besonders Tumore entwickeln. Je massiver die Unterdrückung, umso heftiger die kranken Zeichen.

Beim Tier

Wo bleibt in diesem Bild der angeborene Selbsterhaltungstrieb? Was heißt das nun beim Tier 150%iges leisten? Wie kann das aussehen?

Wer immer gut ist, wird (hoffentlich) gemocht und erhält auch (s)eine Lebensberechtigung. Das läuft natürlich unbewusst ab und gerade beim Tier sind deutliche Symptome unerlässlich. Hier spricht die Miasmatik eine klare Sprache.



© gon_joel – Fotolia

Fast alle diese Tiere haben gemeinsam, dass Welpenalter, Entwicklung, Reinlichkeit extrem unproblematisch ablaufen. Jeder junge Hund pieselt einmal irgendwohin, zerbeißt einen Schuh, oder hat Schwierigkeiten alleine zu bleiben ... Nicht so bei *Carcinosin*. Mit dem Grundgefühl der totalen Anpassung will das Tier gemocht werden und bezieht über dies auch jeglichen Selbstwert.

Einen ähnlichen Wunsch nach Anpassung kenne ich nur von *Thuja*, einer wichtigen sykotischen Arznei. Auch *Carcinosin* trägt jede Menge *sykotische* Anteile in sich, daher die Ähnlichkeit.

Carcinosin – über die eigenen Grenzen gehen

Ordnung ist existentiell. Ähnlich wie für *Kalium carbonicum*, dem im letzten Heft besprochenen AMB, ist Ordnung, in ihrem gesamten Wortsinn, mehr als das halbe Leben. Der Dauerzustand der Überforderung und des „sympatogenen“ Stress- Zustandes sind anstrengend und machen unsere Tiere krank. Es sind zwar (meist) keine Jäger mehr auf unsere Haustiere angesetzt, jedoch erlaubt das Umfeld oft keine Entspannung mehr. Die ständige Reizüberflutung lässt auch keine Chance ...

In der systemischen Arbeit, ist *Carcinosin* eines der wichtigsten Arzneien, die innerhalb einer Aufstellung als Helfer fungieren können. *Carcinosin*-spektierte Tiere sind durch ihr extremes Anpassungsstreben besonders empfänglich, wenn es darum geht, Ausgleich in der Familie zu schaffen, Streit zu schlichten, oder anderweitig Unterstützung anzubieten. Sie können schreien während einer Streitsituation der Menschen und leiden sehr. Sie möchten schlichten. Das gelingt vielleicht, doch dann zu einem Preis, bei dem sie auf Eigenheiten und Spontanität verzichten.

Alles ist extrem – Wo viel unterdrückt wird, kann viel ausbrechen!

Es begegnen uns bei den Körperzeichen nicht die milden Entzündungen von *Pulsatilla*, sondern beispielsweise ein heftiges Erysipel. Schrammen und Risse von einer Jungtierbalgerei nehmen üble Formen an, Verletzungen, die oft auch selbstverschuldet sind. Zweibeiner, die während einer therapeutischen Begleitung mehr Bezug zu sich selbst gewinnen, beschreiben diese ihre Verletzungen gerne auch als Selbstbestrafung.

Auslöser

Eine starke Unterdrückung von Gefühlen kann also Auslöser sein. Frieden um jeden Preis! Fast alle in der *Carcinogenie* wirksamen Arzneien, haben, ähnliche „Talente“.



Weitere Auslöser können sein: Eine erbliche Belastung, die Folge wiederholter medikamenteller Unterdrückungen, oder Operationen, zahlreiche Impfungen, nicht tierartgerechte Haltung.

Die wichtigsten Symptome beim Tier

Gemüt

- *Verzicht! Passives Erdulden*
- Keine Lebensberechtigung vorhanden, nur durch andauernde Leistung, wichtige Aufgabe, oder besonderes „brav“ sein, kann diese Berechtigung gesichert werden

- Als Jungtier evtl. noch Aggression, Zerstörungssucht und Unruhe möglich, später dann unterdrückt
- Jungtiere unruhig, oder bereits sehr unkompliziert und brav, sehr erwachsen
- wollen gefallen (DD Phos. Lyc.) Anpassung
- Das „Brave“, „Unkomplizierte“ wird zur Auffälligkeit in der Anamnese
- „Darf nicht“ (DD Nat.m. „kann nicht“)
- beleidigt sein ist die einzige Form der Aggression die sein darf (DD Nat.m.)
- Keine „Ich“-Entwicklung, wenig Individualität (DD Thuja)
- Causa: Überbehüteter Tierhalter, sehr strenge Erziehung, Leistungsdenken vom Tierhalter
- Überempfindlichkeit, viele Emotionen im Innern!
- Sehr ordentlich
- Liebt Veränderungen (DD Tub.)

Körper

- Frühe schwere chron. Krankheiten, oder Jungtiererkrankungen als erwachsenes Tier
- viele Hautmale, Naevi, Muttermale, Pigmentierungen
- stinkende Hautausdünstungen! (DD Psorinum, Thuja u. a.)
- lange feuchtes Fell nach dem Baden
- Krebserkrankungen, Leukämie und Diabetes in vorigen Generationen
- Immunschwäche („ich kann mich nicht wehren!“)
- Tic's, Nägelkauen
- Frühreife, sexuelles Verlangen kann sehr stark sein (DD Sulphur, Argentum nitricum, Phosphor u. a.)
- Causae: Viele Impfungen (= Bevormundung des Immunsystems, darf nicht selbst entscheiden)

Allgemeines

- Geht schnell über in zerstörerische Zustände (Syph.)
- Übernimmt besonders gerne Themen der Familie, Helfen als Lebensberechtigung
- Meist auch carcinogene Themen in der Menschenfamilie

- Viele Unterdrückungen
- Manchmal ist eine allgemeine Anspannung wahrzunehmen (Kontrolle!) spüren sich selbst kaum!

aggr <: Tadel, Grobheiten im Rudel oder auch in der Familie

amel >: Fortgesetzte Beschäftigung, körperliche Er-tüchtigung

> Gewitter

> Meer

Eine Schwierigkeit, stellt die Nähe zu einigen anderen Arzneien dar. Nosoden wie *Tuberkulinum* oder *Medorrhinum* können mit *Carcinosin* verwechselt werden. Wir können eine Ähnlichkeit zu Phosphor und Sepia und manchmal auch zu *Arsenicum album* entdecken. Die Tendenz zu Verhärtung und Tumor-bildung hat es gemeinsam mit anderen *carcinogen-wirksamen* Arzneien:

Die meisten Arzneimittel haben psorische Zeichen, oder sykotische Symptome, daher das Argument „alle Arzneien sind mehrmiasmatisch wirksam“ ihre Hauptwirkung zeigen sie aber jedoch innerhalb einer miasmatischen Ebene.

Staphisagria (neu: Delphinium Staphisagria)

Der Rittersporn. Um sich das Bild besser verinnerlichen zu können, merken wir uns besser den Ritter, der seinen Sporn (Speer, Lanze, Schwert) verloren hat. Wie geht es dem armen Kerl? Auch hier haben wir es ähnlich *Carcinosin* mit einem Tier zu tun, dass sich viel gefallen lässt. Immer „brav“ ist, bei dem es nur gelegentlich zu einem plötzlichen Impuls, einem kurzen Aggressivität-Intervall kommt. Eine triebhafte Spannung wird oft als häufiges Aufreiten beobachtet. Überhaupt wirkt das ganze Tier ange-spannt.

Das in der AMP vorkommende Symptom des „geschnitten“ werdens oder auch des ungefragten

Carcinosin – über die eigenen Grenzen gehen

„Eindringens“ wird durch die Körperzeichen „Folgen von Schnittverletzungen und Operationen (glatter Schnitt einer Bauch-OP) deutlich.

Die Gemütsymptome der unterdrückten Wut, der Demütigung müssen sich in einer Anamnese bestenfalls auf mehreren Ebenen bestätigen lassen.

Die wichtigsten Körperzeichen von Staphisagria:

- Kleine Tumoren am Lidrand, Gerstenkörner
- Schnittverletzungen
- Op-Wunden heilen schlecht, Schmerzen, Folgen von Kaiserschnitt
- Verletzung der Genitalien (Vergewaltigung!)
- sexuelle Frustration (Probierhengste) – Sexualität stark (häufiges Masturbieren oder Aufreiten)

Conium maculatum – Der gefleckte Schierling

Eine Arznei der Verhärtung. In der Tierhomöopathie wird es vor allem bei Umfangsvermehrungen wie dem equinen Sarkoid und bei alten steinharten Drüsenveränderungen und Euterknoten verwandt angewandt. Bei einer einer konstitutionellen Verschreibung der Arznei finden wir auch die „Verhärtung“ im Gemütsbereich.

Scirrhinum – Sehr harter Tumor, sich schneller ausbreitend

Weitere carcinogen wirksame Arzneien: *Kreosot*, *Carbo animalis*, *Cadmium-Salze* u. a.

Wer jetzt immer noch nicht genug hat ... Dem sei der Film „Black Swan“ empfohlen. Erinnern sie sich an die Geschichte der jungen Ballerina, die alles für den Erfolg opfert, schließlich sich selbst? Das Tanzen, die Perfektion und der ständige Druck von Außen und in sich selbst, zeigen das Lebensgefühl von *Carcinosin*. Als Zuschauer sind wir uns des ständigen „zuviels“ bewusst, als Akteur bedeutet gerade dies das Leben.



© lassedesignen – Fotolia



© Cherednikov – Fotolia

Peggy Schmah

Homöopathie für Mensch und Tier

Bergstr. 9, 86447 Gaulzhofen

info@mensch-tier.de

www.peggyschmah.de